



Kooperationsvereinbarung zur  
Förderung  
von Hochbegabung  
**GRUNDSCHULE FISCHBECK**

Überarbeitungsstand: Dezember 2013

## Antrag auf Einrichtung eines Kooperationsverbundes zur Förderung hochbegabter Kinder in der Region Hameln Pymont gem. RdErl. des MK vom 06.09.2005 – 26 – 81 633/4

### **Teilnehmende Schulen:**

<b>NAME, SCHULNR. UND ADRESSE</b>	<b>SCHÜLERZAH L</b>	<b>ANSPRECHPARTNER</b>
GS Am Rosenbusch (06555) Bergstraße 108, 31840 Hessisch Oldendorf	330	Herr Reuper (Rektor)
GS Fischbeck (30831) Am Schmäling 3, 31840 Hessisch Oldendorf	280	Herr Dr. Nimsch-Faron (Rektor)
GS Bad Münder (07407) Kellerstr. 15, 31848 Bad Münder	420	Hr. Damaschke (Rektor) Herr Brodtmann
GS Aerzen (30934) Königsförder Str. 24, 31855 Aerzen	274	Fr. Westram (Rektorin), Frau Eberhard, Frau Pühl
GHS Klütschule (31124) Papengösenanger 6a, 31787 Hameln	160 (340 HS)	Herr Seeldrayers (Rektor), Frau Sandmann-Müller
GS Wangelist (07328) Quastweg 2, 31789 Hameln	137	Frau Wulf (Rektorin)
Sertürner Realschule (60318) Basbergstr. 112, 31787 Hameln	462	Fr. Kruppe (Rektorin)
Schiller-Gymnasium (65420) Gröninger Str. 15, 31785 Hameln		Herr Jungnitz (OStD), Herr Jagusch (StD), Herr Spieß (StR), Herr Kluba (StAss.)

## ***Antragsstruktur***

In dem vorliegenden Antrag werden in der Präambel zunächst grundlegende Gedanken zu Rahmenbedingungen und Grundvoraussetzungen der gemeinsamen Arbeit der beteiligten Schulen sowie der gesamtgesellschaftlichen Relevanz eines angestrebten Kooperationsverbundes zur Förderung hochbegabter formuliert.

Im Anschluss an diese Überlegungen stellen zunächst die Grundschulen danach die weiterführenden Schulen ihre Konzepte und Vorstellungen zur weiteren Ausgestaltung der Förderung und Kooperation vor. Dabei werden gemäß der Vorgaben des zu Grunde liegenden Erlasses bisherige Erfahrungen mit der individuellen Förderung besonderer Begabungen sowie Überlegungen zur Entwicklung didaktisch-methodischer und pädagogisch-psychologischer Unterstützungsleistungen; Ziele, Schwerpunkte und Ausstattungsbedarf des vorgesehenen Konzepts; inhaltliche und organisatorische Angaben zur Kooperation zwischen den Einrichtungen; andere Kooperationspartner, die die Umsetzung des Förderkonzepts unterstützen

von den Schulen entsprechend ihrer Ressourcen und dem Stand ihrer konzeptionellen Entwicklung jeweils individuell vorgestellt.

Dass es sich bei den vorliegenden Konzepten nicht um eine Ansammlung vieler Einzelmodule handelt, sondern um eine Darstellung der unterschiedlichsten Ressourcen, die sich zu einer effizienteren Begabungsförderung der Schülerinnen und Schüler der Region Hameln-Pyrmont in einer Kooperation vereinen können, soll durch die gemeinsamen grundlegenden Gedanken verdeutlicht werden und die diversen Verknüpfungspunkte innerhalb der Einzeldarstellungen. Als Grundlage der Qualität der gemeinsamen Arbeit nicht nur in der Anfangszeit erscheinen den beteiligten Schulen Überlegungen zur gemeinsamen Beratung und Fortbildung sowie zur Dokumentation und Evaluation des Kooperationsverbundes. Daher werden diese über die Einzeldarstellungen hinaus am Ende des Antrags noch einmal zusammengefasst.

## ***Inhaltsübersicht***

# Präambel

## **Allgemeine Zielsetzung**

Die Schulen stehen insbesondere in der heutigen Gesellschaft vor der Herausforderung eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen möglichst erfolgreich durch ihren Bildungsweg zu begleiten. Die Vielfalt der Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen umfasst Unterschiede die bspw. durch Geschlecht, Alter, körperliche Merkmale, kulturellen Hintergrund, soziale Lage oder auch individuelle Lebensentwürfe bedingt sein können. Im Vordergrund der schulischen

Förderung kann und soll für die am Kooperationsverbund beteiligten Schulen nicht die Einebnung dieser Unterschiede stehen oder ihre ausschließliche Verwendung als Kriterium für Auslese. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen der Kinder und Jugendlichen sollen vielmehr als Ressourcen verstanden werden, die es gilt zum gegenseitigen Nutzen aller anzuerkennen und zu aktivieren. Begabtenförderung bedeutet für die Antrag stellenden Schulen daher vor allem, Aufmerksamkeit und Förderung nicht nur auf die Schwächen und Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern zu richten, sondern auf ihre Stärken und besonderen Fähigkeiten.

Die Antrag stellenden Schulen sehen somit in der individuellen Förderung besonderer Begabungen bei Schülerinnen und Schülern zum einen eine soziale und gesellschaftspolitische Verpflichtung, vor allem aber auch eine Verpflichtung gegenüber den Kindern und Jugendlichen der Region, die ein Recht auf möglichst individuelle Entfaltung ihrer Persönlichkeit haben. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht dabei die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler als Individuum, dessen Leistungsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung möglichst positiv unterstützt werden soll.

## **Begründung der Antragstellung**

Besonders in dem kleinstädtisch-ländlich geprägten Raum der Region Hameln-Pyrmont erscheint es sinnvoll, angesichts des Fehlens vieler Bildungsmöglichkeiten der Großstädte, besonders begabten Kindern und Jugendlichen zusätzliche differenzierte Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer Talente und ihrer Persönlichkeit zu bieten.

## **Ziele und Organisation der Kooperation**

- Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler als oberstes Leitziel.
- Begabungsförderung unabhängig von sozialem und kulturellem Hintergrund bzw. deren Elternhäuser – Ziel der Chancengleichheit.
- Interne Funktion des Kooperationsverbundes: Gegenseitige Unterstützung durch gegenseitige interne Fortbildung bzw. Kooperation bei externer Fortbildung zu Unterrichtsverfahren, Diagnoseverfahren etc.

- (Dadurch) externe Funktion des Kooperationsverbundes: Wirkung als Kompetenzzentrum, welches die Förderung und Begleitung begabter Jugendlicher in der gesamten Region optimiert.
- Daraus resultiert auch die Offenheit des Kooperationsverbunds für weitere schulische und außerschulische Kooperationspartner, um eine Hochbegabtenförderung in der gesamten Region Hameln-Pyrmont zu erreichen.
- Kooperation der Schulen bei Angeboten für Hochbegabte (GS untereinander und Offenheit der (Ganztags-) Angebote des SGHM für GrundschülerInnen).
- Portfolio als gemeinsames Instrument der Lernentwicklungsdokumentation als Basis für individuelle Lernentwicklungsplanung.
- Förderung durch ein ausgewogenes Verhältnis von Enrichment und Akzeleration, um sowohl den kognitiven als auch den sozialen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zuwerden.
- Integration und Rückführung der Ressourcen besonders begabter SchülerInnen in den regulären Schulbetrieb (Förderung der sozialen Verantwortung der Hochbegabten sowie deren Integration / Anreicherung des täglichen Unterrichtes).

## **Konzepte und Vorstellungen der Grundschulen**

Den Grundschulen kommt bei der Umsetzung des Vorhabens besondere Bedeutung zu, denn Voraussetzung für die frühzeitige Förderung besonders begabter Kinder ist die frühzeitige Diagnose dieser Begabungen. Nach empirischen Untersuchungen werden Grundschulen von ca. 20-30% Kinder mit einer sehr guten bis weit überdurchschnittlichen Begabung besucht. Um dem Auftrag, jedem Kind die Aufmerksamkeit und Förderung zukommen zu lassen, die den Fähigkeiten eines jeden einzelnen Kindes entsprechen, gilt es, im Unterricht eine Unterforderung für die Begabten und eine Überforderung für die schwächer Begabten zu vermeiden.

### ***GS Am Rosenbusch und GS Fischbeck (Hessisch Oldendorf)***

Die Grundschulen in Hess. Oldendorf und Fischbeck arbeiten bereits seit 1999 im regionalen Integrationskonzept Hess. Oldendorf zur sonderpädagogischen Grundversorgung mit. Die Kollegen/Innen haben daher bereits umfangreiche Erfahrungen hinsichtlich heterogener Lerngruppen gesammelt. Eine inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt Hochbegabung erweitert den Focus auf die gesamte Bandbreite des Begabungsspektrums.

Konkret sind folgende Maßnahmen an den beiden Grundschulen denkbar:

- a. Die vorbildliche Ausstattung der Schulen im Bereich moderner Technologien eröffnet besondere
  - Förderoptionen unter Einbeziehung geeigneter Software und spezieller Förderprogramme

- b. Einrichtung von Lernwerkstätten in denen Themenbereiche – hauptsächlich in eigenverantwortlicher Arbeit – von den Kindern erarbeitet, aufbereitet und ggf. präsentiert werden
- c. Förderung im musischen Bereich durch Zusammenarbeit mit der Kreisjugendmusikschule
- d. Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften
- e. Besondere Ausrichtung der bestehenden umfangreichen und aktuellen Schülerbibliotheken auf Lernbereiche auch jenseits der gängigen Kinderbücher
- f. Gezielte Teilnahme an Wettbewerben
- g. Teilnahme an Veranstaltungen und Bildungsangeboten anderer außerschulischer Träger wie  
Kirchen, Bücherei, Polizei, Museum, Sportvereine, Theater ...
- h. Die seit der Schulreform verstärkt institutionalisierte Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen in Form von gemeinsamen Dienstversammlungen, Unterrichtshospitationen, gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen usw. wird um den Aspekt der gemeinsamen Hochbegabtenförderung erweitert

Der Förderschwerpunkt liegt im binnendifferenzierenden Bereich. Gleichzeitig muss aber auch die äußere Differenzierung ausgeweitet werden, so dass die Förderung sich in den drei Bereichen Enrichment, Akzeleration und Separation darstellen lässt.

## **Enrichment**

### **Arbeitsgemeinschaften**

Der Bereich der Arbeitsgemeinschaften wird erweitert.

Es gibt Angebote auf erhöhtem Niveau, an denen alle Altersstufen teilnehmen können. Die Arbeitsgemeinschaften können auch von „Spezialisteneitern“ oder Fachleuten – auch außerhalb der Schule – geleitet werden.

### **Projektarbeit**

Projektarbeit kann aus dem Unterricht hervorgehen und besonders begabten Schülern und Schülerinnen parallel zum Unterricht die Möglichkeit bieten, sich intensiver und auf höherem Niveau mit dem Unterrichtsstoff auseinander zusetzen. Die Ergebnisse werden den Mitschülern präsentiert und fließen wieder in den Unterricht ein.

Projekte können auch aus den Interessen und Begabungen der SchülerInnen hervorgehen und ausschließlich für diese Zielgruppe bestimmt sein. Sie laufen parallel zum Unterricht und können selbstständig oder mit pädagogischer Begleitung durchgeführt werden.

### **Außerschulische Bildung**

Einmal monatlich wird eine außerschulische Institution besucht um den begabten SchülerInnen vermehrt intellektuelle Anregungen zu geben.. Das können Besuche in Museen, Galerien, wissenschaftlichen Instituten sein, aber auch Handwerksbetriebe, Steinbrüche oder spezielle Veranstaltungen für Kinder (Kinderuni)

### **Akzeleration**

Den SchülerInnen wird der Unterrichtsbesuch des Fachunterrichts in höheren Klassenstufen ermöglicht. Auch Kindergartenkinder können partiell am Unterricht oder an Projekten der Grundschule teilnehmen.

Frühes Einschulen und das Überspringen einer Klassenstufe können ebenfalls Möglichkeiten sein, hochbegabte SchülerInnen zu fördern.

### **Separation**

Bei Bedarf werden die besonders begabten SchülerInnen parallel zum Unterricht in kleinen Gruppen besonders gefördert.

Eine Kombination der oben aufgeführten Maßnahmen ist jederzeit möglich.

### **Grundschule Bad Münde**

Die Grundschule Bad Münde ist die größte Grundschule - mit z. Zt. 17 Klassen - im Bereich der Stadt

Bad Münde. Daneben gibt es in den Ortsteilen Eimbeckhausen und Bakede zwei mittelgroße Grundschulen und in den Ortsteilen Hachmühlen und Flegessen zwei kleine Grundschulen. Nach unserer Auffassung sollte die Grundschule Bad Münde als große Grundschule dem Kooperationsverbund beitreten, um den westlichen Bereich im Landkreis Hameln-Pyrmont mit abzudecken. Mittelfristig – so ist dies auch mit den benachbarten Grundschulen abgesprochen – könnte die Grundschule Bad Münde sich zum Kompetenzzentrum in der Region Bad Münde entwickeln.

Die Grundschule Bad Münde arbeitet seit Beginn des Schuljahres 1998/99 im regionalen Integrationskonzept mit. Dadurch hat sich das Spektrum der Leistungen der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Klassen erweitert. Daher gehören äußere und innere Differenzierungsmaßnahmen schon jetzt zu den alltäglichen Erfahrungen.

Ursprünglich bestand die Absicht sich dem Kooperationsverbund in der Region Springe anzuschließen. Dies ließ sich leider aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen. Letztlich ist diese Entwicklung aber vor dem Hintergrund einer notwendigen stärkeren Orientierung zu den Gymnasien in Hameln positiv einzuschätzen.

Die bisherigen Erfahrungen im Zusammenhang mit hochbegabten Schülern zeigen, dass Eltern dem Überspringen einer Klasse trotz intensiver Beratung nur selten folgen. Meist wird zur Begründung angeführt, dass sie Schwierigkeiten bei dem Wechsel in die nächst höhere Klasse aus sozialen Gründen befürchten. Dies geschieht teilweise auch vor dem Hintergrund, dass Eltern mögliche Nachteile bei der Schullaufbahnentscheidung sehen. Trotzdem hat die Anzahl der Schüler, die eine Klasse überspringen zugenommen. In gewisser Weise wird durch eine sehr flexible Handhabung der vorzeitigen Einschulung (teilweise bis zu 20 % eines Jahrgangs) dem Aspekt der Akzeleration Rechnung getragen.

Konkret sind folgende Maßnahmen an der Grundschule Bad Münde in Vorbereitung bzw. denkbar:

4=Die Ausstattung der Grundschule Bad Münde wird im Frühjahr 2006 erheblich verbessert, da für den Computerraum 15 neue PC's angeschafft werden. Beim Kauf

der Software wird darauf geachtet, dass auch spezielle Software für hochbegabte Kinder angeschafft wird.

2. Auf Grund der überdurchschnittlich guten Versorgung mit Musik-Pädagogen ist ein eigenes

Angebot für diese Schülergruppe vorgesehen. Die bereits bestehende Kooperation mit der Jugendmusikschule wird verstärkt. Zusätzliche Anregungen werden über spezielle musikalische Veranstaltungen im Martin-Schmidt-Konzertsaal (Polizeimusikcorps, Junge Oper, acappella-workshop u.ä.) gegeben.

3. Einrichtungen von zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften (u. a. auch im sportlichen Bereich – auf Grund der besonderen Ausstattung der neu erbauten Turnhalle mit grundschulspezifischer und psychomotorischer Sonderausstattung -)

4. Ergänzung der bestehenden Schulbibliothek und Einbeziehung der Stadtbibliothek.

5. Verstärkung der Kooperation mit der AWO Bad Münde / Förderverein durch spezielle Angebote in Zusammenarbeit mit anderen außerschulischen Trägern (Museen, Theater, Sportvereine u.a.).

Da mit einer finanziellen Unterstützung des Schulträgers nicht zu rechnen ist, sind wir froh finanzstarke Partner wie den Elternverein und den Förderverein der AWO in das Projekt einbeziehen zu können. So ist gewährleistet, dass der notwendige Ausstattungsbedarf trotz einer ganzjährigen Haushaltssperre angeschafft werden kann.

Neben der schon erwähnten Kooperation mit den vier benachbarten Grundschulen wird es Aufgabe der bestehenden Kooperation zwischen den Kindergärten und unserer Schule sein, auch die Aufgaben hinsichtlich der Hochbegabtenförderung in diese regelmäßigen Arbeitstreffen einzubeziehen und nach konkreten Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen.

In Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerin der Schule wird zur Zeit auch daran gearbeitet entsprechende Fortbildungsmaßnahmen für das Kollegium der Grundschule Bad Münde vorzubereiten.

### ***Grundschule Aerzen mit Sprachheilklassen***

An der Verlässlichen Grundschule Aerzen werden zur Zeit 274 Schülerinnen und Schüler in 11 Grundschul- und 2 Sprachheilklassen unterrichtet. Sie bietet im Rahmen eines regionalen Integrationskonzeptes die sonderpädagogische Grundversorgung an.

Um allen Kindern gerecht zu werden, wird eine Intensivierung der Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern angestrebt. Die Entwicklung eines angeborenen Potenzials soll gefördert werden durch ein entsprechendes Lernumfeld, das die Schule ermöglicht. Die Kinder sollen gefordert werden, um ihre Fähigkeiten zu entwickeln, individuelle Möglichkeiten zu entdecken und Neigungen zu erproben.

Die Förderung hoch begabter Kinder soll sowohl klassen- wie auch jahrgangsübergreifend erfolgen.

Dabei sollen nicht ausschließlich kognitive Bereiche gefördert, sondern die Persönlichkeitsentwicklung möglichst umfassend pädagogisch unterstützt werden.

An der VGS Aerzen wurden außer der Binnendifferenzierung bereits verschiedene Formen der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Eine Vertiefung, Erweiterung und Ergänzung dieser Maßnahmen wird angestrebt.



Die Maßnahmen im Einzelnen:

### **Enrichment**

#### **Förderband**

An der VGS Aerzen besteht ein Förderband, in dem nicht nur leistungsschwache Schüler Förderung erhalten, sondern auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler in einem Mathematikprojekt zum Problemlösen aufgefordert werden. Weitere Angebote mit erhöhten Anforderungen und anderen Schwerpunkten würden helfen die individuellen Möglichkeiten und Grenzen zu entdecken und Fähigkeit und Bereitschaft zur Teamarbeit zu unterstützen.

#### **Ausbau der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit der Musikschule Bad Pyrmont**

Im musischen Bereich könnte die begonnene Förderung in einer Streicherklasse und im Schulchor intensiviert werden.

### **Projektarbeit**

Mögliche Projekte, die aus den besonderen Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler hervorgehen, erfordern forschendes Lernen, geistige Flexibilität und Suche nach Lösungsstrategien. Sie könnten selbständig oder mit Unterstützung durchgeführt werden. Die Ergebnisse sollten den Mitschülern in geeigneter Form dargestellt werden und zur Bereicherung des Schullebens beitragen.

### **Pluskurse/Grouping**

Durch die Teilnahme an schulischen Zusatzangeboten könnten besonders begabte Kinder ebenfalls eine zusätzliche Förderung durch die Anregung von Sonderleistungen erfahren.

### **Arbeitsgemeinschaften**

Da die VGS Aerzen im Bereich neuer Medien sehr gut ausgestattet ist, würde sich eine Wissensanreicherung auf verschiedenen Gebieten oder eine Kompetenzerweiterung für besonders begabte Kinder anbieten. Zudem könnten sie die Computer als Schreib- und Gestaltungswerkzeug einsetzen.

Angedacht ist ebenfalls eine Forscher AG, in der gut begabte Schülerinnen und Schüler im Team Denkstrategien entwickeln und Vorhaben planen und durchführen könnten.

### **Homepage**

Bei der Mitarbeit an der Schulhomepage ([www.grundschule-aerzen.de](http://www.grundschule-aerzen.de)) könnten Kreativität, Eigenaktivität, Gestaltungsfreude und Umsetzungsfähigkeit gefördert werden.

### **Akzeleration**

Das Überspringen einer Klasse bzw. die vorzeitige Einschulung könnten weitere Möglichkeiten sein, besonders begabte Schülerinnen und Schüler zu fördern.

### ***Klütschule (Hameln)***

Die Gesamtkonferenz der Klütschule hat in ihrer Sitzung am 12.12.2005 einstimmig die Mitarbeit in einem Kooperationsverbund für (hoch)begabte Kinder befürwortet.

Ein besonderes Augenmerk wurde und wird in der Klütschule auf die Identifizierung besonders begabter Schüler gelegt.

Kinder mit überdurchschnittlichem Begabungspotenzial sollen in der Klütschule (GHS Klütschule) begleitet werden von zahlreichen Angeboten binnendifferenzierender und individualisierender Unterrichtsarbeit um zu einer ihren Bedürfnissen entsprechenden Persönlichkeitsentwicklung zu gelangen.

Soziale, methodische und Teamkompetenzen sollen dabei gleichermaßen ausgebildet werden.

Der folgende Maßnahmenkatalog wird bereits umgesetzt oder befindet sich im Planungsstadium.

#### **Akzelerationsmaßnahmen:**

zeitweiliger Unterricht in höheren Klassenstufen bei fachspezifischen Begabungen

Probeunterricht in höheren Klassenstufen mit dem Ziel des Überspringens

Einführung der „offenen Eingangsphase“, die die obligatorischen 4 Grundschuljahre auf 3 verkürzen kann.

#### **Enrichmentmaßnahmen:**

Fremdsprachenangebote bereits ab der 1. bzw. 2. Klasse.

Hierbei kann es sich um Englisch, Französisch oder auch eine andere Sprache handeln (je nach Interesse der Schüler/Innen und Verfügbarkeit entsprechender Lehrkräfte).

„Entdecker-Arbeitsgemeinschaften“ im naturwissenschaftlichen Bereich.

Ag im literarischen und/oder kreativen Bereich.

Motivations-Arbeitsgemeinschaften:

Begabten Schülern soll hier eine aktive Rolle bei der Steuerung von Lernprozessen ermöglicht werden (Inhaltsbestimmung oder -gestaltung durch die Schüler).

Kooperation mit außerschulischen Partnern (Theaterpädagogen, Firmen, Werkstätten, „Experten“, die für besondere Projekte an die Schule geholt werden).

Ausweitung der neu eingerichteten Bibliothek zum Lese- und Weiterbildungszentrum: Internetanschluss, „Antolin“- Lesewerkstatt und Schreibwerkstatt). Teilnahme an Wettbewerben.

Die entstandenen Arbeitsergebnisse sollen die Schüler/Innen entsprechend dokumentieren und einer geeigneten Öffentlichkeit zugänglich machen (Ausstellung, Vorträge, Aufführung).

Im Falle der Einrichtung einer Ganztagschule auch im Grundschulbereich (geplant), ließen sich die beschriebenen Maßnahmen noch erheblich optimieren, beispielsweise durch ergänzenden/fördernden Unterricht bei Überspringern in weniger leistungsstarken Fächern oder auch durch zusätzliche fördernde Arbeitsgemeinschaften.

### ***Grundschule Wangelist (Hameln)***

Das Kollegium unserer Schule sieht es als wichtig an, die Begabungen hochbegabter Kinder fördern zu können. An der Schule fördern wir zurzeit in Form

- einer Tanz AG,
- einer Schach AG in Zusammenarbeit mit dem Hamelner Schachverein,
- von privatem Musikunterricht, der in den Randstunden angeboten wird, • von Kursangeboten der KVHS in unserem PC-Raum,
- der Zusammenarbeit mit dem Solarinstitut Ohr.

Außerdem bekommen besonders begabte Kinder Zusatzaufgaben / Angebote wie z.B. kleine Referate, sachbezogene Aufsätze, einfache Versuchsaufbauten u.ä.m.

Von der Möglichkeit des Überspringens ist einige Male Gebrauch gemacht worden.

In einem Kooperationsverbund sehen wir die Möglichkeit, besondere Begabungen effektiver erkennen und fördern zu können.

## **Konzepte und Vorstellungen der weiterführenden Schulen**

### ***Sertürner Realschule (Hameln)***

Die Realschule wird in der Regel von Schüler/innen besucht, die nicht in dem Bereich der Hochbegabung anzusiedeln sind. Allerdings fallen Schüler/innen durch bestimmte häufig sprachliche oder mathematische Teilbegabungen auf. Hinzu kommen begabte Schüler/innen, die mangels ausreichender Selbstorganisation am Gymnasium Schwierigkeiten haben, die erforderlichen Leistungen zu erbringen. In diesem Bereich ist eine inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt Hochbegabung notwendig. Die wesentliche Förderung erfolgt durch Binnendifferenzierung im Unterricht.

Darüber hinaus sind folgende Maßnahmen an der Realschule denkbar:

Die Entwicklung eines Methodenrepertoires für besonders Begabte, die an ihrer eigenen Desorganisation scheitern. Methodentraining wird in den Klassen bereits seit dem letzten Schuljahr durchgeführt.

Die gute Ausstattung der Schule im Bereich moderner Technologien ermöglicht individuelle Förderung unter Einbeziehung geeigneter Software.

Jahrgangsübergreifende Schwerpunkt-Arbeitsgemeinschaften für besonders begabte Schüler/innen

Einrichtung von A-Kursen ab Klasse 9 in Mathematik und Englisch für mathematisch bzw. sprachlich begabte Schüler/innen

Möglichkeit eines Probeunterrichtes am Gymnasium in der jeweiligen Klassenstufe, für Schülerinnen und Schüler, die die Absicht haben, die Schule zu wechseln.

Einrichtung von gemeinsamen Arbeitsgemeinschaften mit dem benachbarten Gymnasium (Albert-Einstein-Gymnasium, Hameln)

Besondere Ausrichtung der bereits bestehenden Schülerbibliothek auf spezielle Lernbereiche

Gezielte Teilnahme an Wettbewerben

Zusätzliche Teilnahme an außerschulischen Bildungsangeboten durch die Schülerinnen und Schüler (z.B. Jugendmusikschule, Kinderuni)

Systematische und gezielte Information der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern durch eine Lehrkraft

Verstärkte Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen

### ***Schiller-Gymnasium (Hameln)***

Ziel des Schiller-Gymnasiums in dem Verbund ist es, hoch begabte SchülerInnen begabungsgerecht zu fördern, wie dies sich schon aus dem Bildungsauftrag der Schulen ergibt. Dabei sieht sich das SchillerGymnasium nicht nur in der Verantwortung für seine eigenen SchülerInnen, sondern öffnet sich mit seinen Angeboten auch für hoch begabte SchülerInnen aller am Kooperationsverbund beteiligten Schulen.

Der Schwerpunkt der Arbeit im Kooperationsverbund liegt dabei auf der Fortführung und Weiterentwicklung der individuellen Förderpläne der von den kooperierenden Schulen übernommenen SchülerInnen.

Da aber nur einige der abgebenden Grundschulen am Kooperationsverbund teilnehmen, gilt es auch am

Schiller-Gymnasium einfache Diagnoseverfahren einzusetzen, um die besonderen Begabungen der SchülerInnen unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund zu ermitteln. Auf dieser Basis sollen dann individuelle Förderpläne entwickelt werden.

## **Bisherige Erfahrungen**

Das Schiller-Gymnasium fördert bisher besonders begabte SchülerInnen durch zusätzliche Aufgaben im Fachunterricht (innere Differenzierung), durch die Förderung von Wettbewerbsteilnahmen, Freistellungen von SchülerInnen für außerschulische Veranstaltungen, eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften in allen Aufgabenfeldern und die Betrauung mit besonderen Aufgaben wie z.B. die Leitung einer Arbeitsgemeinschaft oder die Mitarbeit bei der Hausaufgabenbetreuung. Die Förderung besonderer Begabungen ist ein Teil des Ganztagskonzepts der Schule.

Seit einigen Jahren wird die Zusammenarbeit der Klassenkollegien durch Klassenlehrerteams und jüngst auch Jahrgangsteams unterstützt. Ziel ist es dabei, die Einzelbeobachtungen der KollegInnen auszutauschen und für eine differenziertere Lernprozessplanung nutzbar zu machen.

Durch gesonderte Methodentage wird seit Jahren daran gearbeitet, den Unterricht hin zu mehr Selbstständigkeit und Aktivität der SchülerInnen zu verändern. Dies ermöglicht langfristig ein höheres Maß an innerer Differenzierung im Fachunterricht.

Diese punktuelle Förderung hoch begabter SchülerInnen hat sich hinsichtlich der Maßnahmen weitgehend bewährt, aber die Förderangebote können noch deutlich ausgeweitet und durch individuelle Förderpläne intensiviert werden. Dabei ist besonderes Gewicht auf die innere Differenzierung des Fachunterrichts zu legen, da hier der größte Teil des schulischen Lernens stattfindet.

## **Geplante Maßnahmen zur Begabtenförderung**

Schwerpunktmäßig soll die Förderung der SchülerInnen so weit wie möglich durch erweiterte Lernangebote (Enrichment) erfolgen, damit sie - so weit dies sinnvoll ist - in ihrer Altersgruppe lernen können. Falls dies im Einzelfall nicht ausreicht, müssen individuelle Förderpläne auch das Überspringen einer Klasse oder die Teilnahme am Fachunterricht höherer Klassen in einzelnen Fächern vorsehen. Das Mentorenmodell (s.u.) ist grundsätzlich für alle Fördermöglichkeiten offen.

Das Schulprogramm sieht in Kapitel III.3.4.1.3 „Begabtenförderung / Arbeitsprogramm“ die folgenden Maßnahmen zur Intensivierung der Begabtenförderung vor:

- a) Die Lernentwicklungsberichte bzw. Portfolios der Grundschulen werden fortgeführt. Ziel soll dabei sein, dass alle SchülerInnen ein Bildungsportfolio führen. Dies dokumentiert den Lernentwicklungsstand vor allem in Bezug auf besondere Begabungen und gibt so den KollegInnen einerseits eine Basis zur individuellen Lernprozessplanung, andererseits legt es die Lernentwicklung zum Teil in die Verantwortung der SchülerInnen.
- b) Es wird ein Team gebildet, das die Förderung besonders begabter SchülerInnen koordiniert und inhaltlich und organisatorisch betreut. Der Kern dieses Teams besteht bereits. Dieses Team arbeitet mit entsprechenden Teams der Schulen im Verbund zusammen. Dazu finden regelmäßige Treffen statt.
- c) Die Schule baut ein Mentorenmodell auf, bei dem einzelne KollegInnen die Betreuung einzelner hoch begabter SchülerInnen übernehmen. Diese Mentoren planen mit dem Schüler / der Schülerin und ggf. den Eltern den weiteren Bildungsprozess und

unterstützen den Schüler / die Schülerin organisatorisch und - soweit möglich – auch inhaltlich. Sie arbeiten dabei mit den jeweiligen FachlehrerInnen zusammen.

- e) Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften soll im Hinblick auf die Förderung von Hochbegabten ausgebaut werden.
- e) Grundsätzlich sollen die AGs für besonders begabte SchülerInnen der Kooperationsschulen geöffnet werden. Im Einzelfall ist auch eine Teilnahme von besonders begabten GrundschülerInnen am Fachunterricht des Schiller-Gymnasiums denkbar.
- f) Wettbewerbe sollen verstärkt genutzt werden, um hoch begabten SchülerInnen Anreize für besondere Leistungen zu geben. Durch das Mentorenmodell soll die Vermittlung geeigneter SchülerInnen in die Wettbewerbe verbessert werden. Gleiches gilt für die Einbringung besonderer Lernleistungen in das Abitur.
- g) Die innere Differenzierung des Unterrichts soll ausgebaut/gefördert werden, indem sich das Kollegium intern und extern (durch Kooperation mit den Grundschulen und durch Wahrnehmung entsprechender Fortbildungsangebote durch Multiplikatoren) in Bezug auf entsprechende Unterrichtsmethoden wie z.B. Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Lernwerkstätten fortbildet.

### **Beratungs- und Fortbildungsbedarf**

Beratungs- und Fortbildungsbedarf besteht im Bereich geeigneter Diagnoseverfahren. Dabei ist zu unterscheiden zwischen der Kenntnis möglicher Merkmale des Lernens und Denkens bei Hochbegabten einerseits, hier besteht ein Fortbildungsbedarf für das gesamte Kollegium, und der Kenntnis von Begabungstests andererseits, hier ist die Fortbildung einzelner KollegInnen ausreichend.

Auch die Einführung von Bildungsportfolios erfordert zumindest die Fortbildung von Multiplikatoren in diesem Bereich.

Weiterer Fortbildungsbedarf besteht insbesondere in Methoden der inneren Differenzierung. Hier können und sollen die Erfahrungen der am Kooperationsverbund teilnehmenden Grundschulen genutzt werden. Darüber hinaus ist die Fortbildung von Multiplikatoren aus dem Kollegium sinnvoll, wie dies schon im Rahmen des Methodentrainings erfolgreich durchgeführt wurde.

Die Fortbildung von KollegInnen ist deshalb Teil des Arbeitsprogramms der Schule in diesem Bereich

(s.o.).

### **Ausstattungsbedarf**

Zusätzlicher Raumbedarf ergibt sich schon im Rahmen des Ganztagsangebots der Schule. Die in diesem Zusammenhang geplanten Ausbaumaßnahmen decken gleichzeitig den zusätzlichen Raumbedarf für Förderangebote im Rahmen des gesamten Förderkonzepts der Schule ab.

Die vorhandene Bibliothek soll langfristig um Elemente einer Lernwerkstatt, die auch der selbstständigen Arbeit besonders begabter SchülerInnen dienen soll, ergänzt werden.

Zusätzliche AG-Angebote bedürfen der Zuweisung von Lehrerstunden. Dies gilt im Bereich der Hochbegabtenförderung ebenso wie im gesamten Förderbereich sowie im

Ganztagsangebot. Die Schule ist im Ganztagsbereich bereits in hohem Maße in Vorleistung getreten, d.h. hat zusätzliche Angebote ohne zusätzliche Lehrerstundenzuweisung eingerichtet. Weitere Angebote sind deshalb nur möglich, wenn die Schule zusätzliche Lehrerstunden zugewiesen bekommt.

### **Außerschulische Kooperationspartner bei der Hochbegabtenförderung**

Die Schule kooperiert im Rahmen des Ganztagsangebots bereits mit örtlichen Vereinen, dem Jugendzentrum „Regenbogen“ und der Jugendmusikschule. Diese Kooperationen sollen und können auch im Rahmen der Hochbegabtenförderung genutzt werden.

Kooperationsvereinbarungen bestehen auch mit dem BHW und Lenze. Im Rahmen der berufswahlvorbereitenden Maßnahmen werden diese Kooperationen bereits genutzt. Auch hier ist eine Integration in individuelle Förderkonzepte (z.B. durch spezifische Praktikumsplätze) möglich.

Kontakte zu Hochschulen bestehen noch nicht, diese sollen im Einzelfall aufgebaut werden.

### **Vorhaben zur Dokumentation und Ergebnissicherung**

Die Evaluation der individuellen Fördermaßnahmen findet schon jetzt in Klassendienstbesprechungen statt. Speziell für Hochbegabte soll diese Evaluation durch das Team „Hochbegabtenförderung“ in Zusammenarbeit mit den Mentoren stattfinden. Ein wichtiges Instrument dieser Evaluation sollen die Portfolios der betreffenden SchülerInnen sein.

## **Abschließende Erläuterungen**

### ***Beratung und Fortbildung***

Die Voraussetzung und Bedürfnisse zur Beratung und Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen werden voraussichtlich gerade zu Beginn der Kooperation in den gemeinsamen Grundlagen liegen. Insbesondere zur Diagnostik und zur gemeinsamen Arbeit mit Portfolios wird ein erster Schwerpunkt der gegenseitigen Beratung und Fortbildung liegen. Hier kann in großen Teilen auf Wissen und Erfahrung innerhalb des sich bildenden Verbundes zurückgegriffen werden.

Zur Erweiterung der vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Diagnostik und Förderung begabter Schülerinnen und Schüler sollten in regelmäßigen Abständen Fortbildungen für die Mitglieder des Verbundes in das Arbeitsprogramm aufgenommen werden. Dabei sollen neben den internen Qualifikationsmöglichkeiten auch externe Möglichkeiten genutzt werden.

Mit steigender Kompetenz und Erfahrung soll die Multiplikationswirkung des Verbundes auf Schulen der Region ausgeweitet werden, um so im Sinne des angestrebten Kompetenzzentrums für Begabungsförderung wirken zu können.

## ***Kooperation und Evaluation***

Die Evaluation der individuellen Fördermaßnahmen findet in den beteiligten Schulen schon jetzt aufgrund regelmäßiger Besprechungen zwischen Fach- und Klassenlehrern statt. Am Schiller-Gymnasium wird der Austausch im Rahmen von Klassendienstbesprechungen gesichert.

Speziell für Hochbegabte soll diese Evaluation durch ein zu konstituierendes Team „Hochbegabtenförderung“ in Zusammenarbeit mit einem (ressourcenabhängigen) angestrebten Mentorenmodell stattfinden. Ein wichtiges Instrument dieser Evaluation sollen die Portfolios und/oder die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung im Sinne der vorläufigen Handreichung 14.07.2005 der betreffenden Schülerinnen und Schüler sein.

Darüber hinaus soll eine Evaluation des Arbeitsprogramms in diesem Bereich - wie auch in anderen Bereichen des Schulprogramms - langfristig durch eine Evaluationsgruppe aus Kolleginnen und Kollegen stattfinden.

Um die Entwicklung aus den Regionen darzustellen, sollen mittelfristig Berichte zur Gesamtkooperation sowie zur Fortentwicklung und Ausgestaltung der Kooperation erstellt werden. Darüber hinaus bedarf das Konzept einer externen Evaluation z.B. durch die Landesschulbehörde.

Zustimmung der Schulträger: Hameln wird nachgereicht, Zustimmungen im Raum Aenzen, Hessisch Oldendorf, Bad Münster liegen vor.



## **Begründung zum Antrag auf Teilnahme am Kooperationsverbund zur Förderung hochbegabter Kinder gem. RdErl d. MK vom 06.09.05 – 26 - 81 633/4**

Fischbeck, den 26.03.06

Den Grundschulen kommt bei der Umsetzung des Vorhabens besondere Bedeutung zu, denn Voraussetzung für die frühzeitige Förderung besonders begabter Kinder ist die frühzeitige Diagnose dieser Begabungen.

Die Grundschulen in Hess. Oldendorf und Fischbeck arbeiten bereits seit 1999 im regionalen Integrationskonzept Hess. Oldendorf zur sonderpädagogischen Grundversorgung mit. Die Kollegen/Innen haben daher bereits umfangreiche Erfahrungen hinsichtlich heterogener Lerngruppen gesammelt. Eine inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt Hochbegabung erweitert den Focus auf die gesamte Bandbreite des Begabungsspektrums.

Konkret sind folgende Maßnahmen an den beiden Grundschulen denkbar:

- a. Die vorbildliche Ausstattung der Schulen im Bereich moderner Technologien eröffnet besondere Förderoptionen unter Einbeziehung geeigneter Software und spezieller Förderprogramme



- b. Einrichtung von Lernwerkstätten („Ressource Rooms“) in denen Themenbereiche – hauptsächlich in eigenverantwortlicher Arbeit – von den Kindern erarbeitet, aufbereitet und ggf. präsentiert werden
- c. Förderung im musischen Bereich durch Zusammenarbeit mit der Kreisjugendmusikschule
- d. Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften
- e. Besondere Ausrichtung der bestehenden umfangreichen und aktuellen Schülerbibliotheken auf Lernbereiche auch jenseits der gängigen Kinderbücher
- f. Gezielte Teilnahme an Wettbewerben
- g. Teilnahme an Veranstaltungen und Bildungsangeboten anderer außerschulischer Träger wie Kirchen, Bücherei, Polizei, Museum, Sportvereine, Theater ...
- h. Die seit der Schulreform verstärkte institutionalisierte Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen in Form von gemeinsamen Dienstversammlungen, Unterrichtshospitationen, gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen usw. wird um den Aspekt der gemeinsamen Hochbegabtenförderung erweitert

Der Förderschwerpunkt liegt im binnendifferenzierenden Bereich. Gleichzeitig muss aber auch die äußere Differenzierung ausgeweitet werden.

Dr. M. Nimsch-Faron; Rektor  
Stadtverwaltung Hessisch Oldendorf  
- Schulamt -  
Kirchplatz

31840 Hessisch Oldendorf

Hess. Oldendorf, d. 21.12.05

### **Kooperationsverbund zur Förderung von Hochbegabten**

*Antrag: Die Grundschule Fischbeck bittet die Stadtverwaltung Hessisch Oldendorf als zuständigen Schulträger um Zustimmung zur Teilnahme an einem Kooperationsverbund auf Förderung hochbegabterKindergem. RdErl d. MK vom 06.09.05 – 26 - 81 633/4*



Nachdem die Grundschule Fischbeck gemeinsam mit der GS Am Rosenbusch durch die Mitarbeit im regionalen Integrationskonzept für den Raum Hessisch Oldendorf sich intensiv mit der Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im Lernen, Sprechen und Verhalten gekümmert hat, wollen wir nun den Fokus auf die Kinder richten, die unter dem Begriff „Hochbegabung“ fallen.

In Zusammenarbeit mit anderen Grundschulen und dem Schillergymnasium aus Hameln wird bis zum 15.02.2006 ein tragfähiges Konzept entwickelt werden. Mit der Einrichtung eines solchen Kooperationsverbundes ist dann auch der Landkreis Hameln-Pyrmont den anderen Kreisen und Städten des Landes Niedersachsen gleichgestellt.

Wünschenswert ist die Zusammenarbeit nicht nur mit Schulen sondern auch mit den Kindertagesstätten; auch diese benötigen für die Mitarbeit im Kooperationsverbund die Zustimmung des Trägers.

Natürlich können sich aus der Mitarbeit im Kooperationsverbund auch sächliche Kosten für den Schulträger ergeben. Die Beschaffung von Arbeitsmaterialien für die Förderung von Hochbegabten sollten 500,- € pro Schule pro Jahr nicht übersteigen.

Der Antrag erfolgt vorbehaltlich einer Zustimmung durch die Gesamtkonferenz am 16.01.06